

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2015

Umsatzzuwächse im Handwerk



Von Diane Dammers

In Rheinland-Pfalz ist etwa jedes sechste Unternehmen im Handwerk tätig. Der Großteil davon gehört dem zulassungspflichtigen Handwerk an, dessen Struktur und aktuelle Entwicklung die Schwerpunkte dieses Beitrags sind. Die Umsätze im zulassungspflichtigen Handwerk sind 2015 um 2,3 Prozent gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trugen fast alle Gewerbebezüge bei. Lediglich in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf stagnierten die Erlöse. Die Zahl der Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Jedes sechste Unternehmen im Handwerk tätig

Großteil gehört dem zulassungspflichtigen Handwerk an

In der mittelständisch geprägten rheinland-pfälzischen Wirtschaft hat das Handwerk eine große Bedeutung. Nach den Ergebnissen der Handwerkszählung waren 2013 – aktuellere Strukturdaten liegen noch nicht vor – rund 30 100 Unternehmen im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk tätig. Das waren 18 Prozent aller Unternehmen des Landes. Ein Großteil der Handwerksunternehmen – 83 Prozent – gehört dem zulassungspflichtigen Handwerk an. Insgesamt waren 2013 rund 247 300 Menschen im Handwerk beschäftigt. Darunter befanden sich 31 500 Selbstständige, die ein eigenes Unternehmen führten. Außerdem hatten 179 500 sozialver-

sicherungspflichtig und 36 400 geringfügig entlohnte Beschäftigte im Handwerk ihren Arbeitsplatz. Zusammen erwirtschafteten sie Umsätze in Höhe von 25 Milliarden Euro.

Das Handwerk umfasst Teile des Produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungsbe- reiche. Für die selbstständige Ausübung eines zulassungspflichtigen Handwerks ist die Eintragung in die Handwerksrolle vorgeschrieben, was eine bestandene Meisterprüfung oder eine vergleichbare Qualifikation voraussetzt. Von den 147 Handwerksberufen sind insgesamt 41 zulassungspflichtig, die in „gefahren geneigten Bereichen“ ausgeübt werden. Dazu gehören beispielsweise Dachdeckerinnen und Dachdecker, Elektrotechnikerinnen und -techniker, Fleischerinnen und Fleischer sowie Augenoptikerinnen und -optiker.

41 Handwerksberufe sind zulassungspflichtig

Vierteljährliche Handwerksberichterstattung

Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung dient der laufenden Beobachtung der konjunkturellen Entwicklung im Handwerk.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden hierfür ausschließlich Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte) und der Finanzverwaltung (Umsätze aus den Umsatzsteuer-Voranmeldungen) herangezogen. Ausgewertet werden die Angaben aller über das Unternehmensregister identifizierten Handwerksunternehmen. Dadurch wurden in Rheinland-Pfalz rund 2 300 Handwerksbetriebe, die für die Stichprobe nach einem Zufallsprinzip ausgewählt waren, von ihren Berichtspflichten befreit. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen werden so jährlich um etwa 180 000 Euro Bürokratienkosten entlastet.

Die **Umsatzdaten** der Finanzverwaltungen der Länder basieren auf den Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen. Die Umsätze von Kleinunternehmen (Umsatz bis zu 17 500 Euro im Vorjahr und voraussichtlich nicht über 50 000 Euro im Berichtsjahr) und Umsätze von Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze erzielen oder bei denen keine Steuerzahlast entsteht, sind nicht enthalten (sofern die Unternehmen nicht auf die Steuerbefreiung verzichten).

Die **Beschäftigtenangaben** der Bundesagentur für Arbeit beruhen auf monatlichen Meldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung bzw. aus dem Meldeverfahren für geringfügig entlohnte Beschäftigte. Tätige Inhaber, nicht sozialversicherungspflichtige Gesellschafter, mithelfende Familienangehörige sowie kurzfristig geringfügig Beschäftigte zählen nicht zu den Beschäftigten. Bei der Interpretation des Merkmals „Beschäftigte“ ist zu beachten, dass alle im Unternehmen sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Personen erfasst werden, also auch diejenigen, die nicht im handwerklichen Bereich tätig sind (z. B. Verkaufs- und/oder Verwaltungspersonal).

Die Rechtsgrundlage für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung ist das Gesetz über Statistiken im Handwerk (Handwerksstatistikgesetz HwStatG) vom 7. März 1994 (BGBl. I S. 417), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 550).

Die Konjunkturberichterstattung zum Handwerk erfolgt auf der Basis von Messzahlen und Veränderungsdaten. **Strukturdaten** zur Zahl der Handwerksunternehmen, der dort tätigen Personen sowie zum Umsatz werden einmal jährlich im Rahmen der registergestützten Handwerkszählung gewonnen.

Schwerpunkt des zulassungspflichtigen Handwerks liegt im Baugewerbe

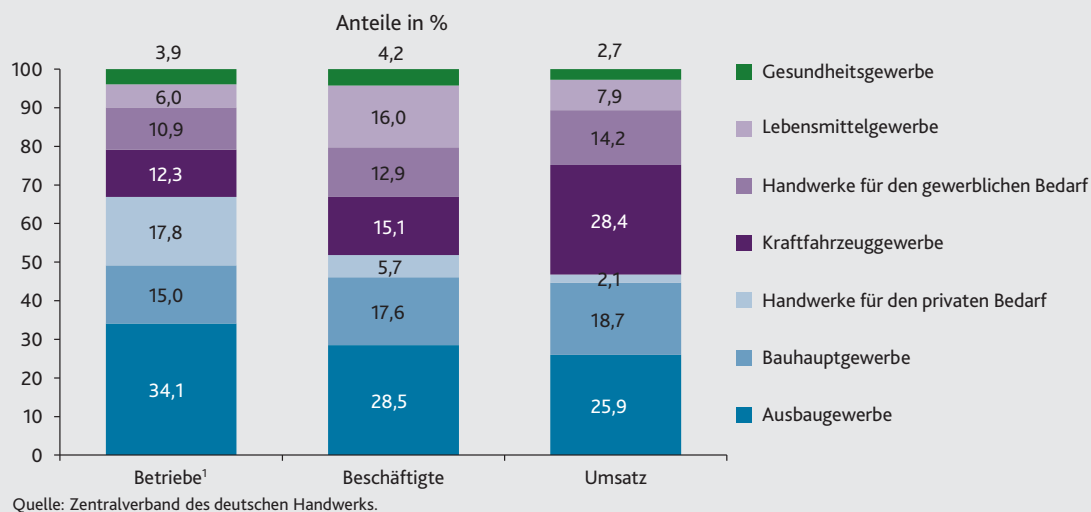
Jeder zweite Betrieb im zulassungspflichtigen Handwerk gehört zum Baugewerbe

Über die aktuelle Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung im Handwerk gibt die vierteljährliche Handwerksberichterstattung Auskunft. Anders als bei der jährlichen Handwerkszählung sind hier nicht die Unternehmen, sondern die Handwerksbetriebe Gegenstand der Statistik. Von den Betrieben des zulassungspflichtigen Handwerks in Rheinland-Pfalz ist etwa die Hälfte im Baugewerbe tätig: Gut ein Drittel zählt zum Ausbaugewerbe, darunter Elektrotechnikerinnen und -techniker, Heizungsbaue-rinnen und -bauer, Malerinnen und Maler

sowie Lackiererinnen und Lackierer. Weitere 15 Prozent gehören dem Bauhauptgewerbe an, so z. B. Maurerinnen und Maurer sowie Betonbauerinnen und -bauer. Die Handwerke für den privaten Bedarf stellen 18 Prozent der Betriebe. Dazu zählen u. a. Schornsteinfegerinnen und -feger sowie Friseurinnen und Friseure. Die Anteile der Betriebe des Kraftfahrzeuggewerbes und der Betriebe, die für den gewerblichen Bedarf produzieren, sind etwa gleich hoch (zwölf bzw. elf Prozent). Zu Letzteren zählen beispielsweise die Feinwerk- und die Landmaschinenmechanikerinnen und -mechaniker. Auf das Lebensmittelgewerbe entfallen sechs Prozent und auf das

G 1

Struktur des zulassungspflichtigen Handwerks 2015 nach Gewerbegruppen



Zulassungspflichtiges Handwerk nach Gewerbegruppen

Bauhauptgewerbe

- Maurer/-in und Betonbauer/-in
- Zimmerer/Zimmerin
- Dachdecker/-in
- Straßenbauer/-in
- Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in
- Brunnenbauer/-in
- Gerüstbauer/-in

Ausbaugewerbe

- Ofen- und Luftheizungsbauer/-in
- Stuckateur/-in
- Maler/-in und Lackierer/-in
- Klempner/-in
- Installateur/-in und Heizungsbauer/-in
- Elektrotechniker/-in
- Tischler/-in
- Glaser/-in

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Metallbauer/-in
- Chirurgiemechaniker/-in
- Feinwerkmechaniker/-in
- Kälteanlagenbauer/-in
- Informationstechniker/-in
- Landmaschinenmechaniker/-in
- Büchsenmacher/-in

- Elektromaschinenbauer/-in

- Seiler/-in
- Glasbläser/-in und Glasapparatebauer/-in

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer/-in
- Zweiradmechaniker/-in
- Kraftfahrzeugtechniker/-in
- Mechaniker/-in für Reifen- und Vulkanisationstechniker/-in

- Lebensmittelgewerbe

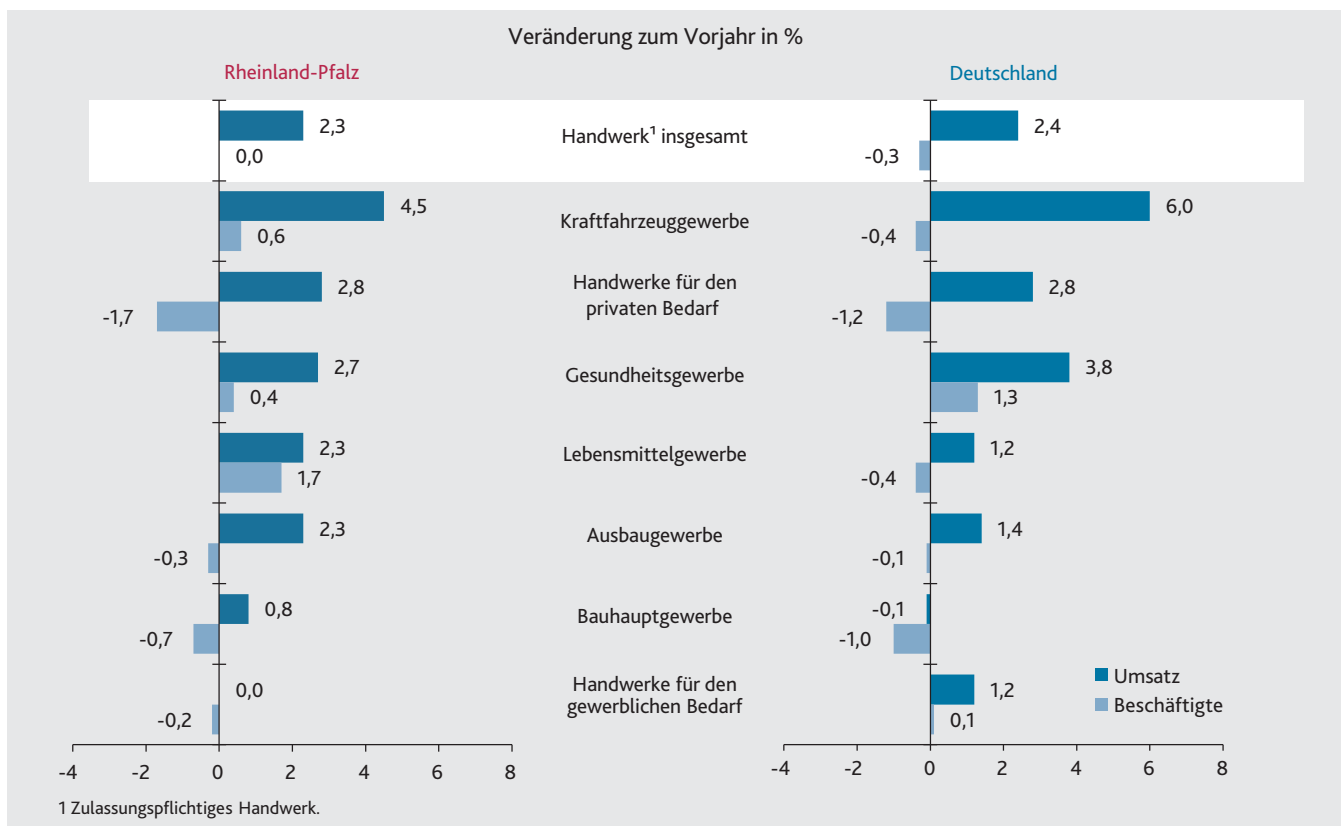
- Bäcker/-in
- Konditor/-in
- Fleischer/-in

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker/-in
- Hörgeräteakustiker/-in
- Orthopädietechniker/-in
- Orthopädienschuhmacher/-in
- Zahntechniker/-in

Handwerke für den privaten Bedarf

- Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in
- Schornsteinfeger/-in
- Boots- und Schiffbauer/-in
- Friseur/-in



Gesundheitsgewerbe knapp vier Prozent der Handwerksbetriebe.

29 Prozent der Beschäftigten im Ausbaugewerbe

Bei einer Betrachtung der Beschäftigtenzahlen ergibt sich eine etwas andere Verteilung auf die Gewerbegruppen. Daran lässt sich ablesen, dass sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Betriebe in den verschiedenen Handwerksbereichen unterscheidet. Zwar liegt das Ausbaugewerbe auch gemessen am Beschäftigtenanteil an erster Stelle, dieser ist mit 29 Prozent aber niedriger als der Anteil der Betriebe (34 Prozent). Auf dem zweiten Platz folgt auch hier das Bauhauptgewerbe mit einem Beschäftigtenanteil von 18 Prozent. An dritter Stelle steht das Lebensmittelgewerbe. Dort arbeiten 16 Prozent der Beschäftigten des zulassungspflichtigen Handwerks, obwohl der Anteil der Gewerbegruppe an den Betrieben

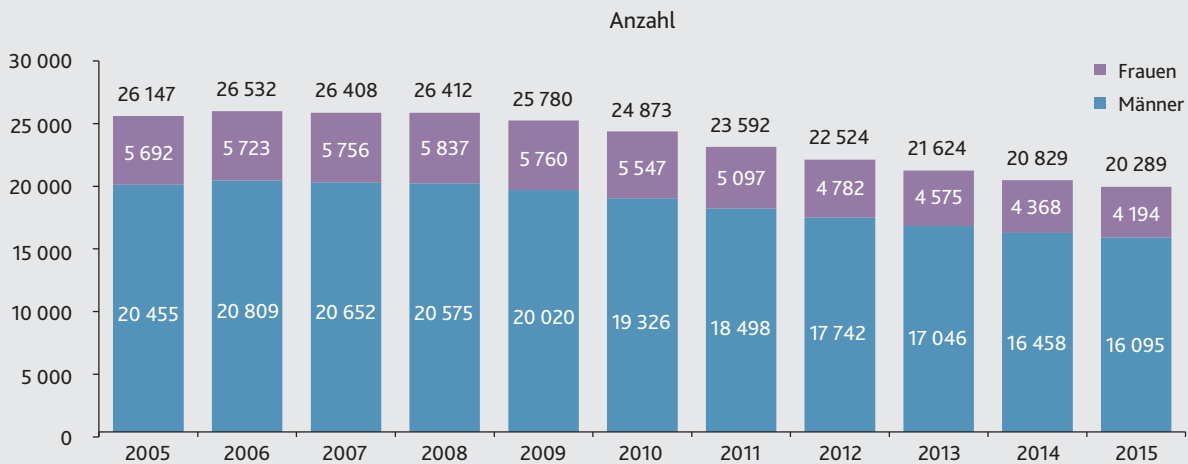
wesentlich niedriger ist. Dies ist durch die überdurchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb im Lebensmittelgewerbe zu erklären, die wiederum auf eine hohe Bedeutung von Teilzeit- und geringfügiger Beschäftigung in dieser Branche zurückzuführen sein dürfte. Dagegen haben die Handwerke für den privaten Bedarf mit einem Anteil von knapp sechs Prozent ein erheblich kleineres Gewicht als bei der Betrachtung nach der Zahl der Betriebe, was auf eine relativ geringe Beschäftigtenzahl pro Betrieb schließen lässt.

Vergleichsweise viele Beschäftigte im Lebensmittelgewerbe

Zahl der Beschäftigten unverändert

Im Jahr 2015 blieb die Zahl der Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk in Rheinland-Pfalz unverändert (Deutschland: -0,3 Prozent). Die Entwicklung des Personalstands

G 3

Auszubildende im Handwerk¹ 2005–2015 nach Geschlecht

¹ Handwerk insgesamt. Ab 2010 alle Einzelwerte auf ein Vielfaches von drei gerundet; der Gesamtwert kann daher von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

war in den einzelnen Handwerksbereichen allerdings uneinheitlich. Im Lebensmittelgewerbe waren 1,7 Prozent mehr Menschen beschäftigt als im Jahr zuvor; auch im Kraftfahrzeuggewerbe und im Gesundheitsgewerbe gab es Zuwächse (+0,6 bzw. +0,4 Prozent). Im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe wurde das Personal leicht reduziert (–0,7 bzw. –0,3 Prozent). Einen stärkeren Personalabbau vollzogen die Handwerke für den privaten Bedarf (–1,7 Prozent).

Zahl der Auszubildenden weiterhin rückläufig

Das Handwerk ist für die Ausbildung junger Menschen von großer Bedeutung. Im Jahr 2015 absolvierten insgesamt 20 300 junge Menschen eine Ausbildung im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk, das ist rund ein Drittel aller Auszubildenden. Die Zahl der Auszubildenden, die sich für einen Handwerksberuf entscheiden, ist seit Jahren rückläufig. Im Jahr 2015 lag sie um 2,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Neben dem demografischen Wandel – es gibt immer weniger Menschen im Ausbildungsalter – führt die erhöhte Studierneigung zu dieser Entwicklung. Der Anteil der Auszubildenden mit Abitur hat sich in den vergangenen Jahren deutlich

erhöht. Im Jahr 2015 belief er sich auf 8,3 Prozent. Fast 80 Prozent der Auszubildenden im Handwerk waren Männer. Sie wählten am häufigsten den Beruf des Kraftfahrzeugmechatronikers, während bei den Frauen die Ausbildung zur Friseurin am beliebtesten war.

Kraftfahrzeuggewerbe erwirtschaftet größten Umsatzanteil

Die Strukturbetrachtung nach der Verteilung der Umsätze auf die Gewerbegruppen des zulassungspflichtigen Handwerks ergibt wiederum ein anderes Bild. Im Jahr 2015 hatte das Kraftfahrzeuggewerbe mit 28 Prozent den größten Umsatzanteil. Das Ausbaugewerbe folgte – anders als bei einer Betrachtung der Zahl der Betriebe und der Beschäftigten – mit einem Umsatzanteil von 26 Prozent erst an zweiter Stelle. Der mit Abstand geringste Anteil an den Erlösen kommt von den Handwerken für den privaten Bedarf (2,1 Prozent).

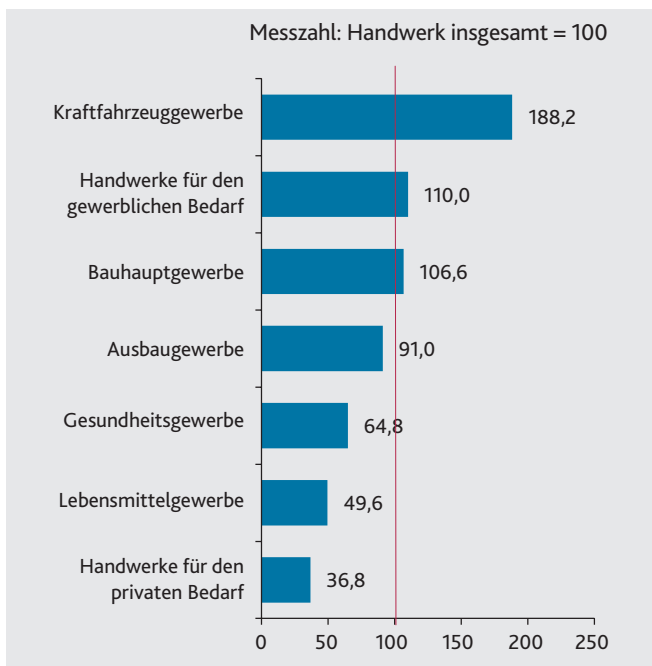
Ausbaugewerbe auf Rang zwei

In diesem Zusammenhang ist auch eine Betrachtung nach dem Umsatz je Beschäftigte bzw. Beschäftigten – also der Umsatzproduktivität – interessant. Kapitalintensive Bereiche erzielen mit vergleichsweise wenigen Beschäf-

Höchste Umsatzproduktivität im Kraftfahrzeuggewerbe

G 4

Umsatz je Beschäftigte/n im zulassungspflichtigen Handwerk 2015 nach Gewerbegruppen



tigten hohe Umsätze. So lag die Umsatzproduktivität im Kraftfahrzeuggewerbe 2015 um 88 Prozent über der durchschnittlichen Produktivität des zulassungspflichtigen Handwerks. Überdurchschnittlich produktiv waren

auch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, deren Umsatzproduktivität den Durchschnitt um zehn Prozent überstieg, sowie das Bauhauptgewerbe mit einer um 6,6 Prozent höheren Produktivität. Nur etwa halb so hoch wie der Durchschnittswert war die Umsatzproduktivität im Lebensmittelgewerbe. Den niedrigsten Wert erreichte sie bei den wenig kapitalintensiven Handwerken für den privaten Bedarf.

Umsatzzuwachs im Kraftfahrzeuggewerbe am höchsten

Die Umsätze im zulassungspflichtigen Handwerk legten in Rheinland-Pfalz 2015 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent zu (Deutschland: +2,4 Prozent). Sechs der sieben Gewerbegruppen konnten Umsatzzuwächse verbuchen. Nur in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf blieben die Erlöse gegenüber 2014 unverändert. Mit Abstand am größten waren die Umsatzsteigerungen im Kraftfahrzeuggewerbe (+4,5 Prozent). Die Erlöse im Kraftfahrzeuggewerbe enthalten auch die Umsätze aus

Umsatzplus in sechs von sieben Gewerbegruppen

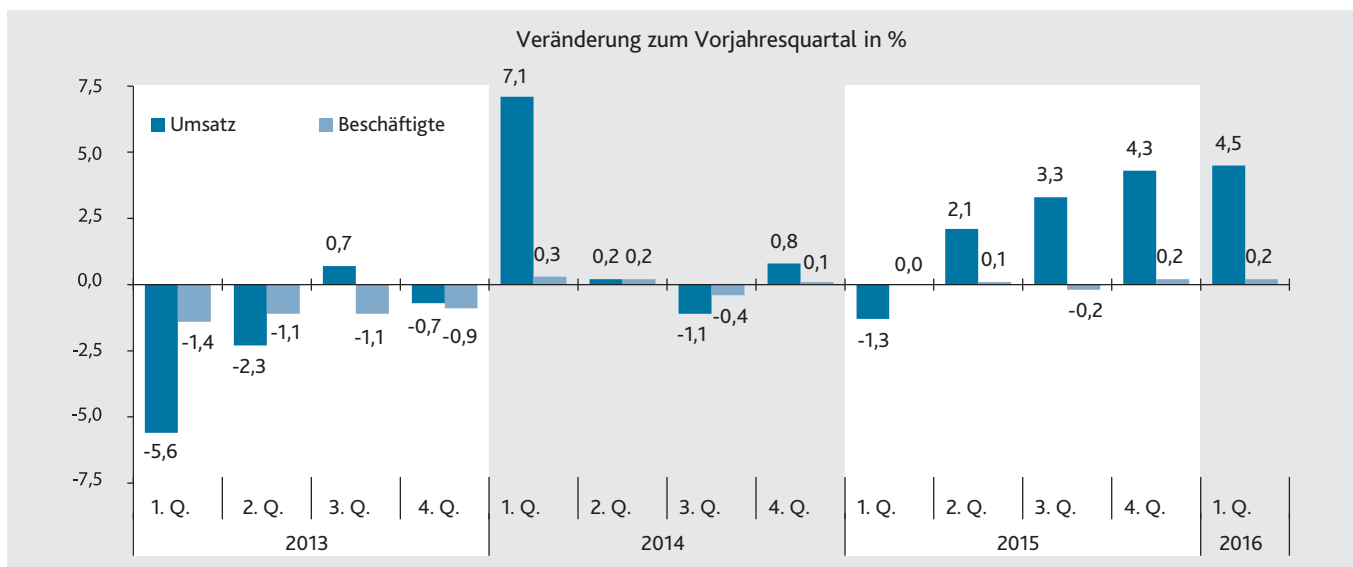
T 1

Umsatz und Beschäftigte im zulassungspflichtigen Handwerk in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2015 nach Gewerbegruppen und Wirtschaftszweigen

Gewerbegruppe Wirtschaftszweig	Rheinland-Pfalz				Deutschland			
	Umsatz	Beschäftigte	Umsatz	Beschäftigte	Umsatz	Beschäftigte	Umsatz	Beschäftigte
	Messzahl: 2009 = 100		Veränderung zu 2014 in %		Messzahl: 2009 = 100		Veränderung zu 2014 in %	
nach Gewerbegruppen								
Bauhauptgewerbe	109,9	95,8	0,8	-0,7	111,6	95,8	-0,1	-1,0
Ausbaugewerbe	97,8	100,4	2,3	-0,3	108,3	100,6	1,4	-0,1
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	107,1	99,5	0,0	-0,2	121,0	102,5	1,2	0,1
Kraftfahrzeuggewerbe	99,6	101,6	4,5	0,6	103,6	98,0	6,0	-0,4
Lebensmittelgewerbe	107,9	98,1	2,3	1,7	104,5	93,1	1,2	-0,4
Gesundheitsgewerbe	114,0	103,0	2,7	0,4	115,8	103,4	3,8	1,3
Handwerk für den privaten Bedarf	119,2	89,0	2,8	-1,7	109,9	88,1	2,8	-1,2
nach Wirtschaftszweigen								
Verarbeitendes Gewerbe	112,5	98,7	1,0	0,7	115,6	98,6	1,6	-0,2
Baugewerbe	105,0	98,7	0,2	-0,6	109,7	98,2	0,8	-0,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	99,0	101,7	4,5	0,0	104,6	99,1	4,9	-0,1
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	103,8	98,6	2,3	0,0	109,9	98,0	2,4	-0,3

G 5

Umsatz und Beschäftigte im zulassungspflichtigen Handwerk 2013–2016 nach Quartalen



Pkw-Verkäufen. Die Zahl der Neuzulassungen ist im Jahr 2015 um acht Prozent gestiegen. Im Handel mit gebrauchten Pkw lag das Ergebnis um 4,1 Prozent über dem des Vorjahres. Auch die Handwerke für den privaten Bedarf meldeten Umsatzsteigerungen (+2,8 Prozent). Mit einem Plus von 2,7 Prozent folgte das Gesundheitsgewerbe. Zuwächse verzeichneten hier besonders die Augenoptikerinnen und -optiker (+3,8 Prozent) sowie die Orthopädietechnikerinnen und -techniker (+2,6 Prozent).

Verhaltener Jahresauftakt 2015

Umsatzsteigerungen ab dem zweiten Quartal

Nachdem im ersten Quartal 2015 ein Umsatzminus von 1,3 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2014 zu verzeichnen war, lagen die Umsätze in den Folgequartalen stets über dem Niveau des jeweiligen Vorjahreszeitraums. Die schwächere Entwicklung am Jahresbeginn beruht zum Teil auf einem Niveaueffekt, da die Umsätze im ersten Quartal 2014 aufgrund der milden Witterung

besonders hoch waren, wovon zum Beispiel das Bauhauptgewerbe profitierte.

Ausblick auf 2016

Im ersten Quartal 2016 fielen die Umsätze im zulassungspflichtigen Handwerk um 4,5 Prozent höher aus als in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Gleichzeitig blieb die Beschäftigtenzahl fast unverändert (+0,2 Prozent). Erlössteigerungen gab es in allen sieben Gewerbegruppen. Beim Personalstand waren Unterschiede zu beobachten. So lag die Bandbreite der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zwischen einem Plus von zwei Prozent im Lebensmittelgewerbe und einem Minus von 1,3 Prozent bei den Handwerken für den privaten Bedarf.

Umsatz im ersten Quartal 2016 über Vorjahresniveau

Diane Dammers, Diplom-Volkswirtin, Diplom-Kauffrau, ist Referentin im Referat „Analysen“.